

Determination und Diskrimination in COORD(S, O)

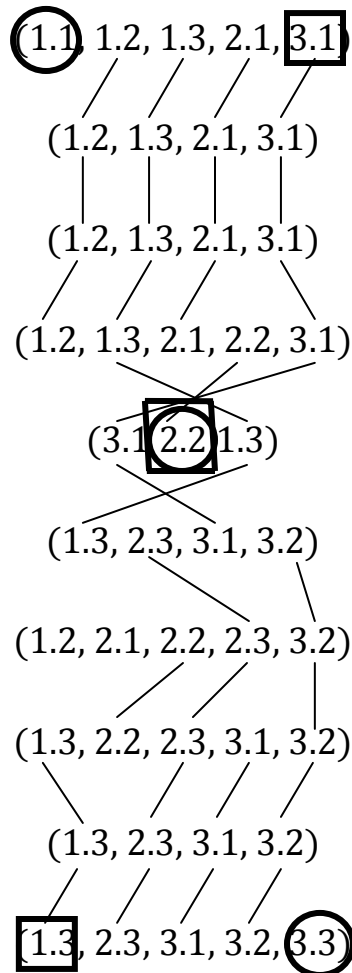
1. Spätestens seit Walther (1982) ist bekannt, daß die von Bense (1992) so genannte eigenreale, formal mit ihrer Realitätsthematik identische Zeichenklasse (3.1 2.2 1.3) als Determinante des vollständigen semiotischen Dualsystems fungiert. Bekanntlich gilt dasselbe nicht von der sog. Kategorienklasse (3.3 2.2 1.1 × 1.1 2.2 3.3), da nicht jede der 10 Peirceschen Zeichenklassen eines der drei konstituierenden Subzeichen der Kategorienklasse enthält.

2. Geht man jedoch statt von den semiotischen Dualsystemen im Anschluß an Toth (2011) von $\text{COORD}(S, O) = \cup(\text{Zkl}, \text{Rth})$ aus:

ZR		ZR°	COORD(S,O)	cardCOORD(S,O)
(3.1 2.1 1.1)	×	(1.1 1.2 1.3)	(1.1, 1.2, 1.3, 2.1, 3.1)	5
(3.1 2.1 1.2)	×	(2.1 1.2 1.3)	(1.2, 1.3, 2.1, 3.1)	4
(3.1 2.1 1.3)	×	(3.1 1.2 1.3)	(1.2, 1.3, 2.1, 3.1)	4
(3.1 2.2 1.2)	×	(2.1 2.2 1.3)	(1.2, 1.3, 2.1, 2.2, 3.1)	5
(3.1 2.2 1.3)	×	(3.1 2.2 1.3)	(3.1 2.2 1.3)	3
(3.1 2.3 1.3)	×	(3.1 3.2 1.3)	(1.3, 2.3, 3.1, 3.2)	4
(3.2 2.2 1.2)	×	(2.1 2.2 2.3)	(1.2, 2.1, 2.2, 2.3, 3.2)	5
(3.2 2.2 1.3)	×	(3.1 2.2 2.3)	(1.3, 2.2, 2.3, 3.1, 3.2)	5
(3.2 2.3 1.3)	×	(3.1 3.2 2.3)	(1.3, 2.3, 3.1, 3.2)	4
(3.3 2.3 1.3)	×	(3.1 3.2 3.3)	(1.3, 2.3, 3.1, 3.2, 3.3)	5,

so entdeckt man, daß zwar auch in der Menge aller COORD(S, O) die Eigenrealitätsklasse determiniert, daß aber zugleich die Kategorienklasse sämtliche

ihrer Teilmengen diskriminiert im Sinne ihrer Funktion als Hauptdiagonalen der kleinen semiotischen Matrix:



und zwar verhalten sich die determinierende Eigenrealitätsklasse und die diskriminierende Kategorienklasse (streng) symmetrisch zueinander, was ihre Position im vollständigen System von $\text{COORD}(S, O)$ betrifft. Im Unterschied jedoch zur ER-Klasse, deren drei Knoten stets mindestens einfach verbunden sind, sind die beiden äußeren Knoten der Kat-Klasse unverbunden, dies im Einklang mit Benses (1992) Feststellung, daß die Funktion der KK darin besteht, durch (1.1 ... 3.3) durch äußersten Grenzen der Semiosen innerhalb des Peirceschen Systems zu bestimmen. Da sich KK und EK auch im $\text{COORD}(S, O)$ -Modell in (2.2) schneiden, kann man ferner den obigen Graphen als maximales semiotisches Redundanzsystem im Gegensatz zur kleinen Matrix als minimales semiotisches Redundanzsystem bestimmen.

Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Zur Definition semiotischer Objekte durch Zeichen- und Objektanteile. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011

Walther, Elisabeth, Nachtrag zu Trichotomischen Triaden. In: Semiosis 27, 1982, S. 15-20

20.11.2011